

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Zentralblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Postkontokonto Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 190

Altensteig, Dienstag den 17. August

1926

## Das ungelöste Ratsproblem

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Gespräche über die bevorstehende Völkerbundstagung und die Schwierigkeiten, die sich Deutschlands Eintritt nach wie vor in den Weg stellen, hat bisher noch keinen nennenswerten Fortschritt in der Richtung einer Klärung der Lage gebracht. Noch stehen die Forderungen der einzelnen Mächte unabhängig und ohne jede innere Beziehung nebeneinander. Man ist zwar in London und Paris schon aus Prestige-Gründen eifrig bemüht, eine Kompromißlösung zu finden, die Spanien die weitere Mitarbeit im Völkerbund gestattet und die auch dem polnischen Ehrgeiz gerecht wird, ohne doch Deutschlands Forderung, deren innere Berechtigung im Falle auch von Frankreich anerkannt wird, außer acht zu lassen. Das Problem kommt aber beinahe einer Quader des Zirkels gleich, und im Grunde steht man heute noch an der gleichen Stelle, an der man auch im Frühjahr schon stand.

Deutschlands Bereitwilligkeit zum Eintritt in den Völkerbund, die es in Locarno zum ersten Male in offizieller Form zum Ausdruck brachte, basierte, wie immer wieder betont worden muß, auf der selbstverständlichen Voraussetzung, daß keine grundsätzliche Änderung in der Zusammensetzung des Völkerbundes vorgenommen werden würde. Man hat sich zwar in der deutschen Öffentlichkeit der Notwendigkeit einer Reform niemals verschlossen. Man hat aber stets dabei betont, daß Deutschland bei einer derartigen Reform dann selbstverständlich ein ausschlaggebendes Wort mitzureden haben müsse. Als nun bei der Märztagung des Völkerbundes, die eigens zu diesem Zweck der feierlichen Aufnahme des Reiches einberufen worden war, das unschöne Doppelspiel der Entente offensichtlich wurde, die Polen hinter dem Rücken der deutschen Unterhändler ebenfalls einen Sitz zugewiesen hatte, da lehnte sich mit Recht die deutsche Delegation gegen eine solche Zumutung auf. Denn man sagte sich, daß damit das wichtigste Interesse, das Deutschland am Völkerbund überhaupt haben kann, von vornherein zunichte gemacht würde. Bei einem gleichzeitigen Eintritt Polens in den Rat wäre in diesem ausschlaggebenden Gremium das Gewicht der deutschen Stimme von vornherein wieder aufgehoben worden. Die deutsche Delegation vertrat infolgedessen den grundsätzlichen Standpunkt, daß eine Änderung in der Zusammensetzung oder eine Erweiterung des Völkerbundes nur nach dem Eintritt Deutschlands vorgenommen werden dürfe. Bedauerlicherweise wurde damit zugleich der spanische Anspruch gestiftet, gegen den man von deutscher Seite her niemals etwas Grundständiges einzuwenden gehabt hat. Es gab aber wohl kaum eine andere Möglichkeit, den etwas hinterlistigen Vorstoß der Locarnomächte zu parieren. Es hat sich denn auch in der Folge gezeigt, daß man in Madrid die Dinge richtig gewürdigt hat. Jedenfalls ist es zu keiner Verständigung zwischen Deutschland und Spanien gekommen.

Die Studienkommission, an der auch das Reich beteiligt war, hat denn im Mai dieses Jahres nur den ersten und unwichtigsten Teil ihrer Aufgabe, nämlich die Frage der künftigen Ratsätze gelöst. Auch dabei ist es schon zu ernsthaften Fraktionen gekommen. Denn Brasilien hat bekanntlich aus dem Ergebnis dieser Beratungen die Konsequenzen gezogen und dem Völkerbund mindestens bis auf weiteres den Rücken gelehrt. Spanien ist zwar diesem Vorbild nicht gefolgt, erfreulicherweise nicht gefolgt. Es hat aber den ganzen Sommer zu eifrigen diplomatischen Aktionen benutzt, die dann offenbar auch zur Folge hatten, daß namentlich England die grundsätzliche Berechtigung des spanischen Anspruches auf einen künftigen Ratsitz anerkannt hat. In Paris hat man sich dazu offenbar noch nicht durchringen können. Der Grund dürfte vor allem darin liegen, daß man am Quai d'Orsay diese günstige Gelegenheit nicht verpassen will, die französisch-polnischen Beziehungen, die in der letzten Zeit so reichlich abgekühlt hatten, wieder etwas intimer zu gestalten. Man hält auch in Paris unentwegt an der Unterstützung der polnischen Forderung auf einen künftigen Sitz im Völkerbundsrat fest.

Wie aus diesem Dilemma ein Ausweg gefunden werden soll, ist, wie gesagt, zurzeit noch gar nicht zu sehen. Wenn die Studienkommission in einigen Tagen wieder zusammentritt, dann wird Deutschland selbstverständlich ebenso wie im Frühjahr sich in der Welt vollkommen im Klaren sein: Deutschland wird nur nach Genf gehen, wenn nicht nur alle Hindernisse aus dem Wege geräumt sind, sondern wenn auch Gewähr dafür geboten ist, daß Deutschland seinen Einfluß auf die Gestaltung der internationalen Beziehungen auch

im Völkerbund praktisch im vollen Umfang geltend machen kann. Der Völkerbund darf, wenn er künftig seine große Aufgabe erfüllen soll, nicht nur ein Bund der Siegermächte sein, sondern er muß zu einer wirklichen Liga der Nationen umgestaltet werden.

## Zum deutsch-franz. Wirtschaftsabkommen

Das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen legt etwa für die Hälfte der Waren, die im Handelsverkehr zwischen beiden Ländern eine Rolle spielen, Zollsätze fest. Deutschland gewährt Frankreich für eine Reihe von Erzeugnissen Meistbegünstigung; Frankreich, das die Gewährung der Meistbegünstigung grundsätzlich ablehnt, gewährt deutschen Erzeugnissen Abzüge von der Differenz zwischen Maximal- und Minimaltarif. Die Zugeständnisse der Franzosen sind also in Prozenten ausgedrückt, die angeben, wieviel Abzug vom französischen Maximaltarif die Einfuhrzölle für die einzelnen deutschen Waren genießen sollen. Daneben sind für eine Reihe deutscher Waren, besonders chemischer Produkte, Maschinen und Schußzeug, sogenannte Kontingente vorgesehen, die angeben, bis zu welcher Höchstmenge der Einfuhr diese verminderten Zollsätze gewährt werden sollen. Das Abkommen vom 5. August ds. Js. ist auf die Dauer von 6 Monaten vorgesehen. Der Reichstag, hat vor seiner Abreise in die Ferien der Regierung die Befugnis erteilt, während der Parlamentsferien wirtschaftliche Abkommen vorläufig in Kraft zu setzen. Die Reichsregierung hat nach Anhören des Reichsrates und des zuständigen Reichstagsausschusses das Wirtschaftsabkommen genehmigt und wird es schon am 20. August in Kraft setzen können. In einem Zusatz zu dem Abkommen ist vorgesehen, daß jede von beiden Parteien das Recht haben soll, einen Monat nach Veröffentlichung des bevorstehenden neuen französischen Zolltarifes neue Verhandlungen zwecks Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages zu fordern. Weiter ist in dem Zusatz zu dem Abkommen bestimmt, daß nach Abschluß des privaten deutsch-französischen Eisenabkommens in neue Beratungen darüber eingetreten werden soll, wie diese Abmachungen in das vorläufige Wirtschaftsabkommen vom 5. August hineingearbeitet werden können.

An dem deutsch-französischen Wirtschaftsabkommen ist nicht eigentlich interessant, wie doch dieser oder jener Zollsatz bemessen worden ist; vielmehr liegt die Hauptbedeutung darin, daß die Franzosen sich überhaupt zum Abschluß eines Abkommens bereit gefunden haben. Frankreich hat nämlich noch keinen endgültigen Zolltarif, der es ihm ermöglicht, das Maß seiner Zugeständnisse genau festzulegen. Allerdings muß zugegeben werden, daß Deutschland seinem Partner weit entgegengekommen ist und sich damit begnügt hat, nur für einige wichtige Erzeugnisse eine lokale Zollbehandlung durchzusetzen. In verschiedenen Punkten ist das Abkommen noch sehr weit davon entfernt, auch nur als grundlegend für den späteren endgültigen Handelsvertrag angesehen zu werden. Frankreich teilt seine Kolonien in drei Gruppen ein. Die erste Gruppe (hauptsächlich Kabaogastar und der französische Besitz in Amerika) wird den deutschen Waren zu den gleichen wirtschaftlichen Bedingungen offen stehen wie das französische Mutterland. In der zweiten Gruppe von Kolonien (hauptsächlich West- und Äquatorial-Afrika sowie die französischen Südpazifik-Inseln und Tunis) sollen den deutschen Waren die niedrigsten Zölle bezahlen, die irgend ein anderes Land genießt. Eine dritte Gruppe bilden Indo-China und Marokko, für die Deutschland einstweilen weder das Recht der Ansiedlung und des Aufenthaltes noch auch die Möglichkeit des Warenverkehrs genießen soll. Da die Franzosen bekanntlich alles tun, um die deutschen kolonialen Wünsche zu durchkreuzen, ist es doppelt ungerechtfertigt und schädlich für uns, daß ein erheblicher Teil der französischen Kolonien wirtschaftlich für das Mutterland reserviert bleiben soll. Auch in anderer Beziehung sind berechtigige deutsche Wünsche nicht erfüllt worden. In der Frage der Ansiedlung Deutscher in französischen Kolonien ist uns nur die wohlwollende Behandlung entsprechender deutscher Gesuche, nicht aber das unbedingte Niederlassungs- und Aufenthaltrecht zugestanden worden. Es wird wesentlich davon abhängen, welchen Erfolg die Reformbestrebungen des Kabinetts Poincaré haben, ob wir nun bald zu einem umfassenden Handelsvertrag kommen, oder ob wir noch weitere Monate in einem vertragslosen oder halbvertragslosen Zustande mit Frankreich zu leben gezwungen sein werden. W.W.

## Das französisch-spanische Handelsabkommen unterzeichnet

Paris, 16. Aug. Das französisch-spanische Handelsabkommen ist wenige Stunden vor Ablauf des Provisoriums unterzeichnet worden. Ueber den Inhalt des neuen Abkommens wird mitgeteilt, daß das Abkommen von 1922 mit einigen Abänderungen wieder aufgenommen werde. Frankreich gewährt darin eine beträchtliche Zollherabsetzung für Produkte, an deren Ausfuhr Spanien lebhaftes Interesse zeigt. Spanien dagegen gewährt Frankreich die Meistbegünstigungsklausel, aber keinen Minimaltarif.

## Das Wohnungsbauprogramm

Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung ist ein weiterer Fortschritt dadurch gesichert, daß auch die preussische Staatsregierung der Durchführung eines zusätzlichen Wohnungsbauprogramms zugestimmt hat.

Damit ist auch auf dem Gebiete des Wohnungsbauprogramms die leitens des Reiches erforderliche Tätigkeit abgeschlossen. Das Reich gewährt denjenigen Ländern, die, wie Preußen und eine ganze Reihe anderer Länder, mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, neben dem ordentlichen Jahresbauprogramm ein zusätzliches Bauprogramm durchzuführen beabsichtigen, sofort vorzuschußweise die zur Aufnahme der Arbeiten erforderlichen Mittel. Diese Mittel werden dann von den Ländern, sei es aus der Hauszinssteuer, sei es durch Anleihen, im Laufe des Jahres aufgebracht. Die Beschaffung der ersten Hypotheken ist auf Grund der Verhandlungen des Reiches mit den Realkreditinstituten ebenfalls sichergestellt.

Es ist eine erhebliche Förderung des Wohnungsbaues für dieses Jahr erzielt. Das Reich hat durch die Gewährung von 200 Millionen für Zwischentredite auf erste Hypotheken im Anfang des Jahres die Beschaffung der Baugelder und der ersten Hypotheken erleichtert und eine Senkung des Zinsfußes gefördert. Während im vergangenen Jahre für erste Hypotheken noch bis zu 15 Prozent Zinsen zu zahlen waren, stehen jetzt bei den Hypothekensbanken solche zu 9½ Prozent und bei den Sparkassen auch noch zu einem billigen Zinsfuß zur Verfügung. Die Zinsen für das Baugeld selbst betragen bekanntlich 7¼ Prozent. Dringend erwünscht ist es allerdings, daß auch dieser Zinsbeitrag noch erheblich gelockert wird. Ein Zinsfuß von annähernd 10 Prozent bedeutet eine Verdoppelung des Friezendenzinsfußes. Dies scheint weder vom Standpunkt des Kapitalmarktes, noch von dem der allgemeinen Wirtschaft gerechtfertigt. Die neuesten Ausweise über die Entwicklung des Abflusses von Hypothekenspandbriefen ergeben eine unerwartet starke Nachfrage nach dieser Form der Kapitalanlage. Bedauerlich ist es vor allem, daß die Vergütung für den Vertrieb der Pfandbriefe von den Banken neuerdings wieder auf 3 Prozent gesteigert worden ist. Vom Standpunkt der allgemeinen Wirtschaft, wie von dem einer geordneten Mietpreisbildung muß mit allen Kräften auf eine Senkung derartiger Kosten und Zinsen gedrängt werden.

Das zusätzliche Bauprogramm ermöglicht für das ganze Reich die Herstellung von etwa 20 000 Wohnungen über das Jahresbauprogramm hinaus. Dadurch kann die Beschäftigungslosigkeit der Bauarbeiter immerhin wesentlich vermindert werden. Einzelne Länder haben bereits die Finanzierung des zusätzlichen Bauprogramms, teilweise sogar in Verbindung mit einem einheitlichen Bauprogramm für 1927 durchgeführt. Es muß deshalb erwartet werden, daß überall, wo in Kreisen der Bauarbeiter noch Erwerbslosigkeit besteht, die Durchführung des zusätzlichen Bauprogramms umgehend in Angriff genommen wird und daß die erforderlichen Mittel baldigst beim Reich abgerufen werden.

## Neues vom Tage

Die Kämpfe in China

Peking, 16. Aug. Hier wurde amtlich bekanntgegeben, daß der Kankun-Pakt, der Hauptstützpunkt der Kuomintang-Truppen, von diesen geräumt sei. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Nach einer Meldung sollen die alliierten Truppen durch vorrücktig ausgeführte Flankenbewegungen die Rückzugslinie der Kuomintang-Truppen bedroht und damit die Räumung des PASSES erzwungen haben. Die Stadt Peking ist festlich besetzt.

Spanien verlangt Tanger

Paris, 16. Aug. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat General Primo de Rivera erklärt, Spanien verlange die Einbeziehung Tangers in seine marokkanische Protektionszone.

Zollerhöhung in Frankreich

Paris, 16. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die französischen Zölle mit geringen Ausnahmen um 30 Prozent heraufgesetzt werden.

Reichsregierung und Neugestaltung des Völkerbundesrates Berlin, 16. August. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird die Reichsregierung am 27. August zu einer neuen außenpolitischen Beratung zusammentreten.

Eine saarländische Denkschrift an den Völkerbundsrat

Berlin, 17. August. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ aus Saarbrücken haben die Landesstrafaktionen des Zentrums und der Deutsch-Saarländischen Volkspartei dem Völkerbundsrat eine Denkschrift zugehen lassen.

Schweres Grubenunglück bei Schemmigh

Prag, 16. August. Wie die „Prager Abendzeitung“ aus Schemmigh meldet, stürzte in der hiesigen Goldgrube eine infolge einbrechenden Grubenwassers stark durchdrännte Grubenwand plötzlich in einer Breite von etwa 30 Metern ein.

Die beim Völkerbund registrierten Verträge

Berlin, 17. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Genf: Aus dem Jahresbericht über die Arbeiten des Völkerbundssekretariats veröffentlicht worden ist, geht hervor, daß die Zahl der beim Völkerbund nach Artikel 18 des Völkerbundsstatutes registrierten internationalen Verträge ständig zunimmt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 17. August 1926.

Verwaltungsänderung von Pforzheim nach Konstanz mit Bodenseerundfahrt am Sonntag, dem 12. September. Der schon längst in Aussicht genommene Sonderzug 4. Klasse Pforzheim-Konstanz und zurück mit anschließender Bodenseerundfahrt wird bei genügender Beteiligung nunmehr am Sonntag, dem 12. September d. J. zur Ausführung kommen.

Die Altbesitzanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt uns: Am 2. August d. J. hat die Frist für die Anmeldung der Altbesitzanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände zwecks Umtausch in Ablösungsanleihen, wie für die Beantragung der Auslösungsrechte begonnen.

Nagold, 16. August. (Besitzwechsel.) Durch Kauf ging die Käferei der verstorbenen Frau Berta Schneider Wwe. an Herrn Eugen Breuning, Käfermeister in Obermusbach Olf. Freudenstadt, über.

Birkenfeld, 16. August. (Unfall.) Gestern abend um 5 Uhr verunglückte der in den 40er Jahren stehende von Gräfenhausen gebürtige, in Dietlingen wohnhafte und dort verheiratete Goldarbeiter Bleiholder mit seinem Rad außerhalb der Sägmühle Bürkle am Schenktweg dadurch, weil ihm die Kette absprang und ins Rad sich verwickelte.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

50) (Nachdruck verboten)

Und nun der einsame, öde Abend! Der Direktor legte ihm nahe, die reiche Bücherei in Augenschein zu nehmen, die viel Antiquitäten interessanter Art enthalte.

hatte, den Sinn der einzelnen Sätze zu finden. Aber da erwachte sein jäher, deutscher Forschergeist. Er griff nach seiner Zigaretentasche. Zum Glück hatte er sich ein paar schwere Havannas eingestekt, auch das Feuerzeug nicht vergessen.

ungen erlitten hat, wird die nähere Untersuchung ergeben, da der Arzt die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus mittels Sanitätsautos anordnete.

(Fortsetzung folgt.)



erst kurzlich den Arm und früher schon einen Fuß gebrochen hat, fand bei Gempferlein, solange er Lehm loshakte. Ihm wurde dabei ein Fuß gebrochen.

**Waldbrand** D. H. Heilbronn, 16. Aug. (Brand.) Am Sonntag brannte das dem pensionierten Straßenwart Rau gehörige Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder.

**Mehlstetten** D. H. Balingen, 16. Aug. (Drei Wohnhäuser und eine Scheune abgebrannt.) Nachts brach im Gasthaus zum „Ochsen“ des Wilhelm Müller Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und auch die Scheune des Adlerwirts Fritz einäscherte. Außerdem fiel dem Feuer zum Opfer das Haus mit Bäckerei und Mehlhandlung von Johannes Müller, sowie das Wohnhaus und Oekonomiegebäude von Heinrich Fischer. Einige Nachbarhäuser waren fast gefährdet. Die Brandursache steht noch nicht fest.

**Genau**, 15. Aug. (Wahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl wurde gewählt Obersekretär Frau-Herrnberg. Auf ihn entfielen 221 Stimmen. Gemeinderat Kajmaier-Honau erhielt 149 und Oberamtsparafassen-Kassier Hipp-Keutling 35 Stimmen.

**Ulm**, 15. Aug. (Von der Straßenbahn.) Die neu hergestellte Straßenbahnstrecke von der alten Donaubrücke zum Bahnhof Neu-Ulm wird voraussichtlich am 20. August in Betrieb genommen.

**Ulm**, 16. Aug. (Schweres Autounglück.) Samstag nachmittag fuhr ein Auto auf der Landstraße von Burlafingen in den Straßengraben. Das Auto, besetzt mit vier Personen kam auf die Seite zu liegen und wurde zum Glück durch eine Straßengrabenbrücke aufgehalten. Alle vier Insassen wurden aus dem Auto geschleudert und teils schwer, teils leicht verletzt.

**Mergelstetten** D. H. Heidenheim, 15. Aug. (Von Steinen getroffen.) Im Zementwerk Schwent verunglückte der 26 Jahre alte Arbeiter Bah von Heidenheim, indem ihm ein Steinbruch Stein auf den Kopf fiel. Der Schwerverletzte wurde in bewußtlosem Zustande mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

**Stuhfal**, 16. Aug. (Großfeuer.) In dem benachbarten Landshausen brach in der Nacht zum Sonntag in einer Scheune Feuer aus, das in den Erntevorräten reiche Raubung fand und sich schnell auf die umliegenden Gebäude ausdehnte. Insgesamt wurden 3 Wohnhäuser und 11 Scheunen eingeäschert. Zwei Feuerwehrlente wurden bei den Löscharbeiten verletzt. Ein 16jähriger Bursche wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

**Willingen**, 16. Aug. (Flugtag.) Am Sonntag fand in Willingen ein großer Flugtag statt, für den der Kunstflieger Ubel und die Fallschirmfliegerin Kartha Dröbeljahr zur Mitwirkung gewonnen waren. Bereits am Samstag abend trafen außer dem Verkehrsflugzeug zwei weitere Verkehrsflugzeuge, die zu Rundflügen bestimmt waren, ein. Die Veranstaltung nahm einen glänzenden Verlauf.

**Singen a. S.**, 15. Aug. (Autounfall.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Straße Singen-Gottmadingen ein schweres Autounglück. Im Anschluß an ein Sommernachtsfest auf dem Hohentwiel unternahm sechs Singener Herren in einem vierstigen Automobil eine Fahrt nach der an der Straße Singen-Gottmadingen liegenden Wirtschaft „zum Frohsinn“. Infolge der Überlastung des Wagens entwich bei einem Hinterrad und einem Vorderrad die Luft, jedoch das Automobil ins Schlingern kam. Dadurch wurden vier der Insassen aus dem Wagen geschleudert, während ein fünfter abspringen konnte. Von den herausgeschleuderten Personen erlitt der Ingenieur Fritz Lehmann einen doppelten Schädelbruch, dem er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag. Der Hotelier Sturm erlitt einen komplizierten Schenkelbruch. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Verhandlung der Württ. Landwirtschaftskammer**

**Stuttgart**, 14. Aug. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt hier eine Sitzung ab. Die Lage der durch Hochwasser- und Unwetterhäden betroffenen Landwirte wurde eingehend besprochen. Die Regierung wurde gebeten, bei solchen außerordentlichen Schadensfällen auch dem Schaden entsprechende außergewöhnliche Staatsmittel zur Verfügung zu stellen. Die für die neuesten Hochwasserhäden verteilten Gelder reichen nicht aus, um auch nur die dringendsten Bedürfnisse zu decken. Besonderer Wert ist auf die gleichmäßige, dem Schaden angepasste Verteilung der Mittel auf die einzelnen Bezirke zu legen. Die Preisnotierung am Stuttgarter Schlachtviehwart — Die Preisnotierung am Stuttgarter Schlachtviehwart war Gegenstand einer allgemeinen Aussprache. Es wurde bemängelt, daß die Notierung nicht durchweg den tatsächlichen Markterhältnissen entspreche, sondern namentlich in der oberen Klasse zu nieder sei. Es soll mit allen Mitteln danach gestrebt werden, die Notierung den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Auch über die Notierung der Stuttgarter Landesproduktbörse wurden Klagen laut. Das Kalifhandikat beabsichtigt eine starke Preissteigerung vorzunehmen. Die Preise sollen nach Qualität und nach der Zeit der Bestellung gestaffelt werden. Für die teuren Säge sollen die Preise weniger erhöht werden, wie für die billigen. Das Syndikat will damit die Abnehmer dahin erziehen, von Käufen minderwertiger Sorten Abstand zu nehmen und mehr hochprozentige Ware zu kaufen. Die zeitliche Staffelung soll darin liegen, daß während der kalten Monate (Mai—Oktober) ermäßigte Säge gelten. Da aber gerade das die Zeit für den Landwirt ist, wo er kein Geld hat, nützen ihm die verbilligten Kalipreise nichts. Wenn das Kalifhandikat glaubt, von der Landwirtschaft bei der heutigen schweren Wirtschaftslage, die sich durch die unglückliche Witterung dauernd weiter verschlechtert, durch übertrieben hohe Preise sich vermehrte Einnahmen verschaffen zu können, so gibt sie sich einer verhängnisvollen Selbsttäufung hin. Der Kakaokaum im Abfall wird nicht

ausbleiben. Wenn das Syndikat sich in seiner Kalkulation vergriffen hat, so ist das seine eigene Sache. Die Landwirtschaft ist jedoch weder gewillt, noch in der Lage, die Zechen zu bezahlen. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer lehnt deshalb eine Preissteigerung in jeder Form nicht nur im Interesse der Landwirtschaft, sondern auch im volkswirtschaftlichen Interesse mit aller Entschiedenheit ab.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**  
**Englisches zur Ratsfrage**

**London**, 16. Aug. Die Studienkommission des Völkerbundes, die die Vorbereitungen für die Herbsttagungen treffen soll, tritt wahrscheinlich erst am 30. August zusammen. Wie der „Observer“ schreibt, behauptet der Plan Cecil, die Sitze des Völkerbundesrates in drei Klassen einzuteilen, noch immer das Feld. Von den drei Mächten, die diesen Plan seinerzeit angenommen hatten, habe sich Brasilien zurückgezogen, während Spanien und Polen eigene Vorschläge vorlegen. Die Hauptfrage des Völkerbundesrates beziehe darin, den Weg für den Eintritt Deutschlands zu ebnen. Die Fortdauer der Besetzung sei unvereinbar sowohl mit Locarno als auch mit Deutschlands Zugehörigkeit zum Völkerbundrat.

**Die nordische interparlamentarische Konferenz**

**Kopenhagen**, 16. Aug. Die nordische interparlamentarische Delegiertenversammlung hat in einer Entschliessung ihre Befriedigung über den Standpunkt ausgesprochen, der während der Delegiertenversammlung des Völkerbundes im März dieses Jahres von den nordischen Ländern in der Frage der ständigen Ratsitze eingenommen wurde. Es liege im Interesse des Völkerbundes, die Zahl der ständigen Sitze nicht über den Platz hinaus zu erhöhen, der Deutschland bei seinem Eintritt in den Völkerbund zufällt.

**Verhaftung eines mexikanischen Generals in Kalifornien**

**San Diego** (Kalifornien), 16. Aug. Von Beamten der Regierung wurden der mexikanische General Estrada und 150 mexikanische Staatsangehörige verhaftet, die Vorbereitungen für eine Revolution in Mexiko getroffen haben sollen. Große Mengen von Waffen und Munition sollen beschlagnahmt worden sein.

**Lord Ritheners Leiche in England?** Das Geheimnis das um den Leichnam des im Jahre 1916 ertrunkenen Lord Rithener schwebt, verdrückt sich. Der englische Journalist Power, der eine Reihe von Jahren der Auffindung der Leiche Ritheners gewidmet hat, ist mit einem Sarge in London eingetroffen, der, Powers' Überzeugung zufolge, die irdischen Überreste Lord Ritheners enthalten soll. Dieser Sarg ist von Norwegen, wo Power die Leiche auf einem Fischerfriedhof ausgegraben haben will, über Newcastle auf dem Seewege nach London gebracht worden. Die Regierung hat bisher die Möglichkeit, daß Power Lord Ritheners Leiche gefunden habe, in Abrede gestellt.

**London**, 16. Aug. In dem Sarg, der von dem Journalisten Frank Power aus Norwegen, nach London gebracht wurde und angeblich die Leiche Ritheners enthalten sollte, wurde, als er heute mittag geöffnet wurde, eine Granate mit Kupfermantel, aber kein Leichnam gefunden.

**Das Eisenbahnunglück bei Genern.** Das Kind der dem Eisenbahnunglück bei Freising ums Leben gekommenen Eheleute Buchner aus Augsburg ist seinen Verletzungen erlegen. Da auch der andere elfjährige Sohn zu den Toten zählt, hat die ganze, aus vier Menschen bestehende Familie bei diesem Unglück den Tod gefunden. Es ist zu befürchten, daß sich die Zahl der Toten noch weiter erhöht, da drei der Schwerverletzten, die katholische Ordensschwester Henkel, der Pächter Bornschlegel, und der Bäcker Konrad Lehner aus Nürnberg kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

**Die 14 besetzten Deutschen.** Auf Grund der deutsch-russischen Vereinbarungen werden folgende Deutsche in Freiheit gesetzt werden: Student Bolschi, Dr. Kindermann, Konsularagent Schmitz, Frau Schmitz, Konsularagent Cornelien, Konsultsverweiser Ed. Frau Luch, eine 75jährige Dame, die wegen einer bei ihr vorgefundenen Rottiz schon seit langem im Gefängnis saß, Herr Bogelei, Frau Bogelei Herr Scholl, Angehelliger der Firma Junkers, Kaufmann Lorenz, Kaufmann Ludwig Bayer, Kaufmann Trendl und Kaufmann Müller.

**Rückkehr der unschuldig Verurteilten.** Mit dem Bräuler Schnellzug trafen die im Graff-Prozess unschuldig verurteilten Polizeioberleutnant Reinhardt, Polizeioberwachmeister Niebe und die Polizeiwachmeister Klein, Grabert und Termöhlen auf dem Hauptbahnhof in Düsseldorf ein. Sie wurden von ihren Familienangehörigen und von Vertretern die preussischen Regierung und der Schutzpolizei begrüßt und sofort mit dem Kraftwagen zur Regierung geleitet. Hier wurden sie namens der preussischen Regierung vom Regierungspräsidenten Lehmann feierlich begrüßt. Er sprach ihnen in herzlichsten Worten den Dank und die Anerkennung des Vaterlandes für ihr würdiges, mannhafes Verhalten in der langen Haft aus.

**Erdbüchereien beim Radrennen.** Bei der Einweihung der Radrennbahn St. Vriens brach die drei Meter hohe Zuschauertribüne zusammen. Von den 1000 Zuschauern, die darauf Platz genommen hatten, wurden über 100 zum Teil ziemlich schwer verletzt.

**§ Uebermut mit dem Leben bezahlt.** In der Nacht zum Montag waren nach einer Meldung aus Leipzig auf der Eisenbahnstrecke Döbeln—Riesa zwei 18jährige junge Leute aus Riesa, die von einem Tanzergnügen in Döbeln kamen, auf das Dach eines Eisenbahnwagens gestiegen. Als der Zug eine Brücküberführung passierte, schlüngen sie mit voller Wucht gegen das Mauerwerk der Brücke. Beide waren sofort tot.

**Konturje**

Nachlaß der verst. Marie Dambacher, geb. Hirner in Unterböbingen.  
Vinzenz Schäbler, Inh. einer Käseerei in Hemigkofen.

**Buntes Allerlei**

**Alles um Eberle**

Der Rechtsanwalt der Kanalbesitzerin Gertrud Eberle, Malons, ist in Newyork angekommen. Er erklärte, die Trauenschwimmereinigung habe es abgelehnt, einen Versuch zur Kanaldurchschwimmung zu finanzieren. Aus diesem Grunde sei Gertrud Eberle zum Professionalismus übergetreten. Er habe ihr 5000 Pfund geliehen, unter der Bedingung, daß sie ihm diese Summe aus den Erträgen von Variete- und Theaterkontrakten zurückerstatte. Auf der Fahrt nach Newyork habe er 15 drahtlose Angebote für Fräulein Eberle erhalten, auf der Bühne aufzutreten, oder die Erlaubnis zu geben, ihren Namen zu Reklameschildern auszunutzen.

**Die Stadt der Selbstmörder**

In Budapest werden seit einiger Zeit im Durchschnitt täglich amanzig Selbstmorde gemeldet, eine erschreckende Zahl für eine Stadt von etwa 500 000 Einwohnern. Wie weit es in Budapest gekommen ist, geht daraus hervor, daß die Polizei die Gründung einer Zeitung fördert, die „Antiselfbstmordblatt“ heißen soll. Auch ist man zur Verhaftung einer Madame Joseph geschritten, der vorgeworfen wird, sie veranlasse durch hoffnungslose Kräfte den Selbstmord von Männern und habe auf diese Art mindestens hieben Männer in den Tod getrieben.

**Keine Künsteleien beim Turnen.** Die Kleine Anfrage des Abg. Schief (Dem.) über die Leibesübungs-Schule hat das Kultministerium wie folgt beantwortet: Unter den neueren Systemen für rhythmische Gymnastik verdienen die von den Schulen Gode, Laban, Loheland und Menckendorf vertretenen am meisten Beachtung. In den Ausbildungs- und Fortbildungskursen für Turnlehrer und Turnlehrerinnen, die an der württ. Landesturnanstalt abgehalten werden, wird deshalb, soweit es die zur Verfügung stehende Zeit gestattet, den Teilnehmern durch theoretische Vorträge und praktische Vorführungen ein Einblick in diese Systeme gegeben. Die Lehrpläne für den Unterricht in Leibesübungen an den höheren Schulen und an den Volksschulen lassen den Lehrpersonen, die für rhythmische Gymnastik besonders begabt sind, Spielraum genug, um das, was aus diesen Systemen auf die Schule übertragbar ist, zu verwerten. Die Uebernahme irgend eines der neueren Systeme für rhythmische Gymnastik als Ganzes und als ausschließliche Körperschule kommt für den Schulunterricht nicht in Frage. Beim Turnen und Spielen, wie es in den Schulen gepflegt wird, müssen einfache und natürliche Bewegungsformen verwendet werden; Künsteleien, wie sie in den neueren Systemen mit unterlaufen, sind zu vermeiden. Eine vollständige Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in diesen Systemen ist deshalb nicht wünschenswert; im Blick auf die lange Dauer einer solchen Ausbildung wäre sie auch nicht möglich.

**Spiel und Sport**

**Der Sport vom Sonntag**

**Leichtathletik**

Die internationalen Leichtathletikwettkämpfe der Stuttgarter Riders gipfeln in zwei neuen deutschen Rekorde, aufgestellt von Föhnix-Karlstraße in der 10mal 100 Meterstaffel mit 3:24,2 Min. sowie in der 10mal 100 Meter-Staffel mit 1:47,4 Minuten. Demer ist Württemberg drei neue Bestleistungen und zwar im Speerwerfen beständig: Jeller-Eislingen mit 59,10 Meter, in der 10mal 100 Meter-Staffel: Stuttgarter Riders mit 1:47,4 im Weisprung: Barth-Mürlingen mit 7,12 Meter. Ferner ist zu nennen: van den Berge-Holland als Erster im 100 Meter-Lauf, Huhn-Jena als Erster im Hochsprung, Schaufele-Stuttgart als Erster im Diskuswerfen, Keiner-Stuttgarter Riders als Erster im 5000 Meter-Lauf, Schaufele-Stuttgart als Erster im Kugelstoßen, de Boer-Holland als Erster im Weisprung, Gähler-Stuttgart als Erster im Speerwerfen beidarmig.

**Fußballspiele**

**Qualifikationsspiele:** Würzburger Riders gegen Schwaben-Augsburg 4:5, Union-Böblingen gegen Föhnix-Karlstraße 4:3; F. C. Plozheim gegen F. C. Birkensfeld 3:2, Schwaben-Ulm gegen Wacker München 1:5.

Unter den Privatspielen sind zu nennen Karlsruhe B. U. gegen Stuttgarter Riders 4:3, F. C. Idar gegen S. C. Stuttgart 7:4, B.K. Heilbronn gegen Paris 10:2, F. C. Kressnach gegen Stuttgarter Sportklub 3:2, Sp. R. Feuerbach gegen Romania Gmünd 7:0, Salamander Kornwestheim gegen B.K. Ludwigsburg 3:1, Reutlingen gegen Göttingen (Auffriedrich) 1:1, S. B. Juffenhausen gegen Ulm 9:1, Eintracht-Stuttgart gegen Mülker 6:2, 1900 München gegen F. C. Boveruth 3:2, B.K. Schwemlingen gegen F. C. 08 Böllingen 0:3, F. C. Stagen gegen F. B. Tutlingen 0:2.

**Großer Preis vom Bodensee**

**Vom Bodensee**, 16. Aug. Der Radfahrerverein „Wanderer“ in Ravensburg brachte auf einer Strecke von 220 Kilometer das Rennen um einen großen Preis vom Bodensee mit Durchföhrung. Es waren 6 Fahrer am Start, darunter auch Desterreicher und Schweizer. Erster wurde Ichnid-Bösel mit 6 Stunden 27 Min., zweiter Fuettner-Berlin eine halbe Länge zurück, dritter Merlo-Neubausen (Schweiz) 6 Stunden 34 Min. 20 Sekunden.

Die Bodenseewoche begann am Sonntag mit der Festwettfahrt in Friedrichshafen. Es herrschte leichter Südwestwind. 80 Quadratmeter-Kennklasse: 1. Bodan-Neberlingen, Ausgleichsklasse 1. Stella 3 Konstanz; 75 Quadratmeter-Kreuzerklasse 1. Hertha 4 Berlin, 2. Bettina-Friedrichshafen. 45 Quadratmeter-Kreuzerklasse: 1. Arisa 2 aus Kempten, 2. Feunald aus Tübingen, 3. Babumoth 2 aus Friedrichshafen, 4. Deins 2 aus Friedrichshafen. — 30 Quadratmeter-Binnenklasse: 1. Schult-Friedrichshafen; 20 Quadratmeter-Küstenklasse: 1. Grünhoch-Lindau. Ausgleichsklasse 2: 1. Spasso-Friedrichshafen; Ausgleichsklasse 3: 1. Webbe 2 aus Friedrichshafen, 2. Rahl-Neberlingen. — 22 Quadratmeter-Kennklasse 1: 1. Bepfuh-Konstanz, Ausgleichsklasse 4: 1. Karin 2 aus Konstanz.

**Natürliches Wetter für Dienstag und Mittwoch**

Die nördliche Depresson wandert ostwärts, jedoch der Einfluß des südlichen Hochdruckes vorherrschend bleibt. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach heiteres, aber zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.



# Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 18. August

	Preis	Preis	Preis	Brief
London (1 Pfund Sterl.)	20,079	20,481	20,292	20,454
Neuss (1 Tonne)	4,195	4,205	4,195	4,205
Italien (100 Lire)	15,50	15,54	15,77	15,81
Paris (100 Francs)	11,49	11,53	11,86	11,82
Schweiz (100 Franken)	81,065	81,295	81,065	81,295
Wien (100 Schilling)	50,845	50,485	50,30	50,44

### Wirtschaft

**Robert Holz N.-G.** Die Robert Holz N.-G. erzielte im Jahre 1925 einen Nettogewinn von 3-818 446 RM, gegen 7.942 858 RM im Jahre 1924, wo 5 Millionen RM in eine Sonderreserve absetzt wurden. Die Ausschüttung der Dividende von 5 Prozent (wie im Vorjahr) soll grundsätzlich bis zum 30. Juni 1931 hinausgeschoben werden, falls die Aktienlose ohne Bewusstseins der Vertriebsmittel keine fröhliche Auszahlung ermöglichen.

### Börsen

**Berliner Börse vom 18. August.** Anzeichen aus Rücksicht auf die künftigen Ertragsmöglichkeiten sowie die Entlastungsbedürfnisse, das in durchschnittlichen Börsennotierungen für Montan-, Holz-, Gummi- und Maschinenaktien von 1-3 Prozent vermindert 4 Prozent und für Bauaktien von 6 Prozent führte. Am Rentenmarkt traten Veränderungen von Bedeutung mit ein. Geldmarkt leicht bei unveränderten Sätzen.

### Getreide

**Berliner Produktionsberichte vom 18. Aug.** Weizen würt 200-275, Roggen würt. 195-201, Gerste 200-245, Hafer 185-197, Mais würt. 180 bis 201, Mais loco Berlin 187-192, Weizenmehl 38,5-40, Roggenmehl 25-26,75, Gerstenmehl 10,25-10,50, Roggenkleie 11-11,40, Raps 330-350, Tendenz: befristet.

**Stuttgarter Produktionsberichte vom 18. Aug.** Weizen neue Ernte 27-28,50, Weizenmehl 44,50-45,50, Raps 30-32.

**Konstanzer Produktionsberichte vom 18. August.** In den Vormittagsstunden war der Markt etwas leiser, getrieben auf höhere Auslandsmarkierungen. Man nannte im nachfolgenden Verkehr: Weizen inländ. 28 bis 28,50, ausl. 31,50-32,50, Roggen inländ. 20,50 bis 21,50; ausl. 22-23,50, Hafer ausl. 19,50-21,50; Braunerweizen inländ. 24-25, ausl. 26,50-27,50; Dinkelgerste 19-20; Mais mit Zopf 19, Weizenmehl Spezial 42,50-43; Braunmehl 28-30, Roggenmehl 30,25-32; Futtermehl 11,75-12, Weizenkleie 8,50, Roggenkleie 11,50, Biererzeber mit Zopf 14,75-15, Raps 37-38, alles per 100 Rilo bahrfrei Mannheim.

**Frankfurter Börse.** Ballen: Haber 11. A. - Wien a. D. - Haber 10 Markt der Zentner.

### Märkte

**Mannheimer Schlachtmärkte vom 18. Aug.** Zufuhr 322 Cälber, 300 Bullen, 742 Rinder, 74 Schafe, 2080 Schweine, 1000 bis 101, Bullen 23-31, Rinde 26-47, Berken 42-42, Rinder 58-75, Schafe 34-45, Schweine 61-61, Marktverlauf: Mit Rindern mittel getrieben, mit Gerstlich ruhige Heberhand, mit Schweinen mittl kleiner Ueberhand.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche.

In dem Farenstall der Gemeinde Hiltbrizhausen O.A. Derrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In den 15 km Umkreis fallen die Gemeinden: Giltlingen und Sulz.

Für den 15 km Umkreis gelten die im Tannenblatt vom 1. April 1926 veröffentlichten Bestimmungen.

Ragold, den 18. August 1926.

Oberamt:

Stv. Amtmann Dr. Klatber.

## Aufruf!

Hochwasser, Hagelschlag und sonstiges Unwetter haben in weiten Strecken unserer Heimat, insbesondere im Oberland, schwere Schäden angerichtet. Während unser Bezirk noch verhältnismäßig glimpflich weggekommen ist, wird der Schaden im Oberland auf 4-5 Millionen Mk. geschätzt, in der Bezirke Rottweil und Spaichingen je auf eine halbe Million Mk., in Mergentheim ist die halbe Ernte vernichtet. Dieses Unglück bedeutet auf Jahre hinaus für viele Not und Sorge, Kummer und Entbehrung.

Die Hilfe von Staat und Gemeinde, die alsbald eingeleitet hat, reicht nicht aus, um der äußersten Not einigermaßen zu steuern. Hierzu muß noch die freie Liebestätigkeit kommen.

Der Vereinsvorstand hat daher in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch in unserem Bezirk

**Hausfassungen für die Hochwassergeschädigten** zu veranstalten und bittet die Sammlung durch reiches und freundliches Geben zu fördern. Gaben können auch unmittelbar an den Verein auf sein Girokonto Nr. 173 bei der Oberamtsparkasse Ragold einbezahlt werden. Das Ergebnis der Sammlung wird zu 1/3 an die Zentralleitung für Wohltätigkeit zu Gunsten der Hochwassergeschädigten abgeliefert, der Rest wird zur Hilfe bei außerordentlichen Notstandsfällen der Landbevölkerung des Bezirks verwendet.

Ragold, den 18. August 1926.

Bezirkswohltätigkeitsverein:  
Oberamtmann Baitinger.

**Richard Esslinger  
Fridel Esslinger**

geb. Steiner

Vermählte

Heilbronn

Altensteig

August 1926.

## Beste Nachrichten.

### Steuermilderung für kleinere Landwirte

**Berlin, 17. August.** Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, sind unter dem 22. August vom Reichsfinanzminister die neuen Grundzüge über die Besteuerung des bäuerlichen Bestandes ausgegeben worden, nach denen die Einkommensteuer der nicht buchführenden Landwirte für das Wirtschaftsjahr 1925-26 veranlagt werden soll und die Umsatzsteuerorauszahlung auf die Umsätze im Wirtschaftsjahr 1925-26 zu leisten sind. Für die Einkommensteuer bestimmt der Reichsfinanzminister, daß die Durchschnittssätze alsbald endgültig festgesetzt werden sollen. Die im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen für die nicht bereits Familienernährung gewährt wird, sollen bei der Einkommensermittlung nicht mehr voll, sondern nur zur Hälfte berücksichtigt werden. Bei der Umsatzsteuer soll die Bewertung des Eigenverbrauchs aufgrund der Großhandelspreise erfolgen.

### Sumpffiebererkrankungen bei Regensburg

**München, 18. August.** Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ aus Regensburg meldet, ist durch das langanhaltende Hochwasser der Donau, das die Wiesen und Fel-

der in Moräste und Sümpfe verwandelte, auch im oberpfälzischen Donauebiet, von Regensburg abwärts, eine neue Krankheit, das sogenannte Sumpffieber entstanden. Die Krankheit tritt dort epidemisch auf und greift in starker Weise um sich. In Regensburg selbst sind nur wenige Krankheitsfälle bekannt, dagegen herrscht Sumpffieber in den Landgebieten der Donau so stark, daß nicht selten 50 Prozent der Bevölkerung der verschiedenen Gemeinden davon befallen sind. Teilweise hat die Epidemie sehr gefährliche Formen angenommen.

### Zwei Jäger von Wilderern getötet

**Berlin, 17. August.** Nach einer Blättermeldung aus Wien fanden gestern Touristen im Schneeberggebiet die Leichen zweier Männer auf. Dem einen war der Schädel eingeschlagen, der andere lag erschossen in seinem Blute. Die Gendarmerie stellte fest, daß es die Leichen zweier Jäger waren. Sie dürften in einem Kampfe mit Wilderern ums Leben gekommen sein.

### Zum englischen Bergarbeiterstreit

**London, 17. August.** Die Bergarbeiterführer melden, daß die Mehrheit der Bergarbeiter in Nottinghamshire den Vorschlag annahm, nach welchem ein Exekutionsschutz mit der Aufgabe betraut werden soll, über den Frieden mit den Arbeitgebern zu verhandeln und dies ohne eine andere Bedingung als die einer Befragung der Bergarbeiter über die Bestimmungen einer eventuellen Regelung.

### Opfer der See

**Halifax (Neuschottland), 17. August.** Die Suche nach Ueberlebenden der zwei neuschottländischen Fischdampfer „Eolvia-Moher“ und „Sabic-Ridel“, sowie des norwegischen Dampfers „Binohorn“, die infolge der Stürme in der letzten Woche Schiffbruch erlitten hatten, war erfolglos. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt 52.

Druck und Verlag der B. Rieler'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



## Mittwoch

werden wieder Federn gereinigt und erbitte ich Anmeldungen. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sollten mindestens 40 cm weit aufgetrennt gebracht werden.

Reinhold Hayer, Altensteig

Morgen Wochenmarkt sind gegenüber der Löwen, Drogerie

**Spalier-Birnen und Gaidhirkle, sowie schöne Zwetschgen** feil.

Reinhold Hayer, Altensteig

Altensteig.

## Für Auto-Fahrt

nach Baden-Baden am Sonntag, den 22. Aug. werden noch einige Teilnehmer gewünscht.

Anmeldungen bei Jakob Pfeifle, Gartenstraße.

Altensteig.

Den

## Dehndgras-Ertrag

von 1 1/2 Morgen hat zu verpacken L. Lander.

## Feinste Stangentäse

20 prozentig

**Romaneur** 40 prozentig

sowie vollsaftigen **Emmenthalet**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**B. Hammann, Zwerenberg.**

Gestorbene:

Ragold: Wilhelm Haberer, 13 Jahre.



Vorrätig in der **B. Rieler'schen Buchhandlg., Altensteig.**

## Altensteig.

Suche auf 1. September jüngeres, fleißiges

## Mädchen

für den Vormittag zur Mithilfe im Haushalt

Frau Sparkassier Weikert, Karlsöhle.

## Beihingen.

Eine gute

**Milch-Ruh**

sowie eine, mit dem 3. Kalb 37 Wochen trachtige **Ruh** verkauft Gottlieb Krauß, Schmied.

## Zwerenberg.

## Beste Garbenbänder

1,80 cm lang empfiehlt billigst

**B. Hammann.**

Altensteig.

Junge, zur Zucht geeignete, redbunfarbige

## Italiener Hähne

gibt ab **B. Hartmann.**

